

Erfahrungsbericht – Lions YEC „Crossing Borders, Netherlands“ 2019

Der Austausch in die Niederlande war nach einem unglaublich prägenden und beeindruckenden Aufenthalt in Istanbul 2018 bereits mein zweiter über den Lions Club. Letztes Jahr legte ich keine Erwartungen fest und wurde überwältigt. Aus diesem Grund wollte ich heuer mit dem gleichen Vorhaben an die Sache herantreten, obwohl ich wusste, dass ich unter allen Umständen nicht enttäuscht werden könnte.

Ich wusste, dass mich keine enorme kulturelle Veränderung erwarten würde, deshalb konzentrierte ich mich von Beginn an auf die Leute. Als ich am Schiphol Flughafen in Amsterdam ankam, wurde ich bereits mit offenen Armen von meinen Gasteltern Karlo und Swetlana und meiner mexikanischen Gastschwester Mariel erwartet.



Wir machten uns bald danach auf in die kleine Stadt Gouda, welche uns als Heimat für die nächste Woche diente.

In entspannter Manier nutzten wir diese Woche nicht nur um die niederländische Art zu leben kennenzulernen und uns zu sehr an das genial-schokoladenlastige Frühstück zu gewöhnen, sondern auch um uns drei der größten Städte anzuschauen - Rotterdam, Amsterdam und Den Haag – die von modern bis royal unterschiedlicher nicht sein können.



Wir kochten gemeinsam traditionellen holländischen Pannenkoeken, mexikanische Enchilada und Kaiserschmarren und tauschten uns über Unterschiede und Traditionen in unseren Heimatländern, wie Kriminalität, Religiosität, Feiertage, Schulsysteme, Regierungssysteme, etc. aus.

Wohl oder übel mussten Mariel und ich nach 7 Tagen Abschied von unserer Gastfamilie nehmen und uns auf den Weg in das zweite Kapitel des Austauschprogrammes zu machen.

Relativ abgelegen, im Osten des Landes lässt sich „Gaanderen“ finden, der Standort unseres Camps für 7 Tage. An dieser Stelle muss ich ein großes Lob an das Juniorstaff aussprechen, welches uns ein wahnsinnig umfangreiches und gut geplantes Programm vorlegte. Der Name des Camps war „Crossing Borders“, da wir uns ungefähr fünf Kilometer von der Grenze zu Deutschland befanden, wo wir einen Kanu Trip machten und sogar einen Tagesausflug nach Münster hatten. Andernfalls hatten wir interessante Stadtführungen in Oldenzaal und Hengelo, kleinere Städte in der Nähe, besuchten Bauernhof und Käserei, wir schauten uns die „Grolsch“-Brauerei an und wir bekamen eine exklusive Führung durch das neue Stadion des F.C. Twente. Am meisten Spaß machten allerdings Wettbewerbe

in traditionellen Spielen, wie zum Beispiel „Klootschieten“. Da zu dieser Zeit gerade die große Hitzewelle über Holland und Deutschland rollte, musste das Programm sogar geändert werden, sodass wir statt einer weiteren Stadtführung Zeit im Badesee verbrachten.



Die letzten drei Tage des Camps verbrachten wir in Utrecht, eine der größeren Städte im Land, wo wir besonders viel Freizeit hatten und vor allem im Camp sehr viel Spaß hatten.

Wir waren insgesamt 26 Campteilnehmer, was es schwierig machte, jeden einzelnen gut kennenzulernen.

Allerdings verstand ich mich vor allem mit meiner Gastschwester sehr gut und ich habe auch alle anderen, mit denen ich die Chance hatte mich gut zu unterhalten, sehr lieb gewonnen.

Die Zeit in den Niederlanden hat mich erneut geprägt und gab mir die Chance mich selbst noch ein Stück näher kennenzulernen. Außerdem bekam ich positives Feedback von sehr vielen Leuten, was mich außerordentlich glücklich machte, vor allem nachdem ich im Vergleich zum letzten Jahr eine große Menge an Selbstbewusstsein dazugewonnen habe und ich in vielen Bereichen meines Lebens an mir gearbeitet habe. Nach all dem zu hören, dass ich offensichtlich zumindest etwas richtig gemacht habe, ist sehr schön. All das dank dem Lions YEC.